

Mitteilungen

Martin Hesselbacher (28.9.1908–3.6.1983)

Im September 2008 wäre Hauptkonservator Dipl. Ing. Martin Hesselbacher 100 Jahre alt. Von 1956 bis 1973 war er Leiter der Staatlichen Denkmalbehörde in Südbaden und im Regierungsbezirk Freiburg. Seine Tätigkeit, sein unermüdliches Wirken für den Gedanken der Denkmalpflege haben bis heute ihre Spuren hinterlassen. So sind die etwa 20 als Gesamtanlagen geschützten Ortsbilder in dieser Gegend vor allem auf seinen Einsatz zurückzuführen.

Hesselbacher, Sohn eines evangelischen Pfarrers, der als Volksschriftsteller in der Tradition J. P. Hebels einmal viel gelesen wurde, war wie sein Vater der Überzeugung, dass volkstümliche Publikationen in der Lage sein müssten, einen großen Personenkreis für vorgestellte Ideale zu begeistern oder wenigstens zu interessieren. Über 50 Aufsätze haben – neben ungezählten Vorträgen – ihn zum Verfasser. Sie erschienen zum großen Teil im „Nachrichtenblatt der Denkmalpflege“. Dessen Möglichkeit, den Gedanken der Denkmalpflege zu verbreiten, galt sein besonderes In-

teresse. Das rechtzeitige Erscheinen und der Vertrieb der in Deutschland über lange Zeit einmaligen Zeitschrift wäre ohne den Einsatz Hesselbachers – der dafür seine ganze Familie einspannte – nicht möglich gewesen.

Hesselbacher, Architekt, kam von der Leitung des Klinikbaubüros in Freiburg zur Staatlichen Denkmalpflege, der er schon vorher als ehrenamtlicher Mitarbeiter zur Verfügung stand. Sein neuer Arbeitsbereich entsprach seinen Neigungen. In seine Amtszeit fiel die Entwicklung des Zweimann-Büros der Denkmalpflege zu einer ansehnlichen Behörde.

Sein leidenschaftliches Auftreten bei Ortsterminen, seine Vorträge hatten den Namen Hesselbacher zu einer Art Synonym für den Begriff Denkmalpflege in Südbaden gemacht. Seinem Einsatz ist die Erhaltung vieler Kulturdenkmäler zu verdanken. Vergessen ist, dass ihnen einmal der Abbruch drohte – nur wenige wissen noch, was Martin Hesselbacher für sie getan hat. Was in der Erinnerung bleibt, ist sein menschliches Vorbild. Impulsivität, bedingungsloser Einsatz für die Sache, gepaart mit Toleranz und menschlicher Güte, waren ihm eigen.

Sein 100. Geburtstag war ein Anlass, sich seines Wirkens zu erinnern.



Neubesetzung des Kuratoriums der Denkmalstiftung Baden-Württemberg

Der Initiator der Denkmalstiftung Baden-Württemberg, der ehemalige Ministerpräsident Dr.h.c. Lothar Späth, hat 23 Jahre nach Errichtung der Denkmalstiftung den Vorsitz in deren Kuratorium übernommen. Er löst dort S.K.H. Dr.h.c. Carl Herzog von Württemberg ab, der seit der Errichtung der Stiftung als stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes und seit 2002 als Vorsitzender des Kuratoriums für die Denkmalstiftung mit großem Engagement tätig war.

Das Haus Württemberg wird weiterhin durch Friedrich Herzog von Württemberg vertreten sein. An die Stelle von Graf Leutrum von Ertingen als Vertreter der Denkmaleigentümer tritt Erbgraf von Neipperg. Als Vertreter der Wirtschaft ist Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Ungethüm neues Mitglied des Kuratoriums. Außerdem haben turnusgemäß die Vertreter der drei Religionsgemeinschaften gewechselt. In den nächsten drei Jahren werden Oberkirchenrat Stefan Werner von der badischen Landeskirche, Oberrechtsdirektor Johannes Baumgartner vom Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg sowie Herr Werner Fuhl von der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden dem Kuratorium angehören. Im Übrigen wurden die bisherigen 21 Mitglieder wiederbestellt, darunter Landeskonservator Prof. Dr. Michael Goer als Vertreter der staatlichen Denkmalpflege.

Register Nachrichtenblatt

Mit fortschreitender Zahl der Jahrgänge wird es schwieriger, einen Überblick über die Heftinhalte einer Zeitschrift zu bekommen. Deshalb gibt es seit Ende 2008 erstmals ein Gesamtregister der Jahrgänge 1/1972 bis 37/2008 des Nachrichtenblattes der Landesdenkmalpflege. Neben den Inhaltsverzeichnissen der einzelnen Hefte umfasst es ein Themen-, Orts- und Autorenregister sowie eine Übersicht über die Buchbesprechungen. Interessenten können das neue Register kostenfrei bestellen bei: Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Frau Glass-Werner, Telefon 0711/ 90 445 203 (Montag bis Donnerstag), email: nachrichtenblatt-lad@rps.bwl.de. Das Register setzt das erste Register aus dem Jahr 1982 fort, das den Zeitraum von 1958 bis 1970 abdeckte. Wir hoffen, Ihnen damit die gezielte Suche nach älteren Beiträgen zu erleichtern, und wünschen Ihnen auch für die Zukunft eine angenehme Lektüre.



Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg hat seit 1985 rund 1100 Kulturdenkmäler mit finanziellen Zuwendungen von insgesamt 46 Millionen Euro gefördert. Dabei steht die finanzielle Unterstützung privater Initiativen auf dem Gebiet der Denkmalpflege im Vordergrund. Getreu dem Motto der Stiftung „Bürger retten Denkmale“ sind allein im Jahr 2008 31 von 44 Bewilligungen an private Eigentümer und Vereine sowie Bürgerinitiativen gegangen, hinzu kamen 13 Fördermaßnahmen bei kirchlichen und kommunalen Vorhaben.

Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg wird vor allem dort tätig, wo die staatliche Denkmalpflege nicht oder nicht in ausreichendem Maße helfen kann. Hier wirkt sie vor allem darauf hin, dass zusätzlich zu den von ihr bereitgestellten Fördermitteln Eigenleistungen von privaten Eigentümern und insbesondere von Fördervereinen und Bürgerinitiativen erbracht werden. Solche Initiativen auszulösen und zu unterstützen ist die vornehmste Aufgabe der Denkmalstiftung.

